

Herforder Zeitung

Bezugspreis 5.40 Mark

vierteljährlich. Bei Postbezug 5.40 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt



Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Königsstraße 29/31

und Land



Fernsprecher Nr. 63 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Schiedam Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landpreis Herford, sonst 25 Pfennig. Kleinanzeigen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 74.

Herford, Sonnabend, den 27. März 1920

30. Jahrgang

Die Kabinettskrisen noch nicht beendet.

Unverändert hat sich die Ministerkrise im Reich verschärft und am Freitag vormittag ist das gesamte Reichskabinett zurückgetreten. Am Abend ist auch das preussische Kabinett in seiner Gesamtheit zurückgetreten. Die Lage geht aus folgenden Meldungen hervor:

Rücktritt des Reichskabinetts

L. u. Berlin, 26. März. (Drahtmeldung.) Das Reichskabinett ist, wie die L.-u. erfährt, geschlossen zurückgetreten.

Der Reichspräsident hat den bisherigen Minister des Innern Hermann Müller zum Reichskanzler ernannt und ihn mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

dd. Berlin, 26. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Krise Schiffer hat sich zu einer, fast kann man sagen Katastrophe der Koalition ausgewachsen. Der Einspruch der Gewerkschaften gegen das Verbleiben des Vizeministers Schiffer im Reichsministerium ist aufrecht erhalten worden, und die sozialdemokratische Fraktion glaubte sich ihm nicht und die demokratische Fraktion bereits in einem Widerstreit zu befinden. Die Demokraten ihrerseits bestanden darauf, daß die Einmischung anderer Fraktionen in ihre Angelegenheiten nicht zulässig sei. Der Zwiespalt verschärfte sich in den heutigen Vormittagsstunden in einem Maße, daß Reichskanzler Bauer sich entschloß, dem Reichspräsidenten die Demission des gesamten Kabinetts zu unterbreiten. Der Reichspräsident nahm die Demission an. Die Frage Schiffer ist somit zu einer Kabinettsfrage geworden.

Berlin, 26. März. Nach dem Vorwärts hat der Ministerialdirektor beim Reichspräsidenten Franz Krüger wegen politischer Meinungsverschiedenheiten seinen Abschied erbeten und erhalten.

Das neue Kabinett Hermann Müller.

L. u. Berlin, 27. Febr. (Drahtmeldung.) Ueber das neu gebildete Reichskabinett erfährt die L.-u., daß die Bildung desselben fast beendet ist. Hiernach wird Hermann Müller Reichskanzler, Graf Brockdorff-Rantzau oder Landsberg Minister des Innern, noch Minister des Innern und Vizeminister, Giesberts bleibt Postminister, das Finanzministerium übernimmt Cuno und das Schatzministerium Dr. Wirth, das Justizministerium Dr. Haas, das Wirtschaftsministerium Bauer, das Arbeitsministerium Schmidt, das Ministerium für Wiederaufbau Silberstein, das Reichswirtschaftsministerium wird Dr. Gieseler. Wer das Verkehrs- und Ernährungsministerium übernimmt, steht noch nicht fest.

L. u. Berlin, 27. März. (Drahtmeldung.) Das preussische Kabinett hat, wie die L.-u. erfährt, gestern nachmittag 6 Uhr in seiner Gesamtheit demissioniert. Wer mit der Neubildung des Kabinetts betraut wird, steht noch nicht fest. Der mehrheitssozialdemokratische Abgeordnete Graef-Frankfurt übernimmt voraussichtlich die Kabinettsbildung.

Die neuen sozialdemokratischen Minister für Preußen.

Die „P. B. N.“ melden: Da die Zustimmung des Reichskommisars Severing zur Kabinettsbildung nicht rechtzeitig zu erlangen war, ist die Liste der sozialdemokratischen Minister in Preußen endgültig wie folgt festgelegt worden: Präsidium: Graf, Minister des Innern: Krüger, Finanzminister: Rüdemann, Landwirtschaft: Braun, Kultus: Gaenisch.

Zur Lage im Ruhrrevier.

General v. Seekt über die Lage im Ruhrrevier.

Berlin, 26. März. Der neuernannte Militärbefehlshaber Generalmajor v. Seekt äußerte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Berliner Tageblatts über die von ihm nach Zusammenbruch des Rappahnen Unternehmens getroffenen Maßnahmen. Er stellt fest, daß er die bolschewistische Gefahr in Berlin Anfanglich überschätzt habe. Sehr ernst sei die Situation im Ruhrgebiet. Die Viesfelder Verhandlungen seien zwecklos gewesen. Mit dem wirklich wichtigen Element, den Kommunisten, sei gänzlich verhandelt worden. Die Rote Armee sei gut ausgerüstet und gefährlich.

Seekt kam sodann auf die Heeresfrage zu sprechen und führte aus, der Friedensvertrag habe uns ein Soldatenheer aufgenötigt. Ein solches Soldatenheer bilde immer eine Gefahr im Staate. Solange wir das Heer in seiner jetzigen Gestalt hätten, müsse es wenigstens aus allen Schichten der Bevölkerung zusammengesetzt werden. Arbeiter und Bürger müßten dabei sein. Offiziere und Truppen solle man nicht politisieren, aber man müsse sie dahin aufklären, daß für Deutschland nur eine ruhige demokratische Entwicklung möglich sei. Nur eine solche Entwicklung könne Deutsch-

Das Neueste vom Tage.

Der Reichsminister des Auswärtigen hat in einem Erlaß den Beamten des Auswärtigen Amtes für ihre verfassungstreue vorbildliche Haltung während des Militärputsches seinen aufrichtigen Dank ausgesprochen.

Die interalliierte Kommission hat den Oberbürgermeister Züllich und den stellvertretenden Kommandeur der Sicherheitspolizei in Allenstein, Major Oldenburg, wegen Ungehorsams vom Amte suspendiert und ausgewiesen.

Die am 20. März inhaftierten drei Schriftleiter der „Westpreussischen Zeitung“ befinden sich sämtlich wieder auf freiem Fuß, dagegen wurde der Mitarbeiter und frühere Schriftleiter des Blattes, Hans Dohrmann, vorläufig in Haft gehalten.

Die militärische Besatzung ist von der Feste Koburg zurückgezogen worden.

Der Abtransport der in Döberitz versammelten Ehrhardt-Truppen in das Lockstedter Lager geht seit drei Tagen völlig planmäßig vor sich. Es ist anzunehmen, daß das Döberitzer Lager am Sonnabend abend völlig geräumt ist.

Zwischen Belgien und Frankreich wurde ein Abkommen unterzeichnet, welches Belgien von den deutschen Kohlenlieferungen im Monat April 190 000, im Mai 250 000 und im Juni 240 000 Tonnen Kohlen zuweist.

Der dänische und der schwedische Gesandte in Berlin haben der deutschen Regierung die Gläubigungsverhältnisse ihrer Regierungen zur Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes ausgesprochen.

Die „Tidens Tegn“ aus Kristiania erfährt, wird Ende dieses Monats in Kopenhagen eine vorbereitende Konferenz über die Kreditgewährung an Mitteleuropa stattfinden, woran Vertreter der dänischen, schwedischen und norwegischen Regierung, sowie der Direktor des englischen Kreditwesens teilnehmen werden.

In Florenz veranstalteten die Arbeiter einen Protest gegen die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise. Es wurden einige Wagen gestürmt und umgestürzt.

Die „Times“ schreiben, Frankreich könne erst Vergütung seines Schadens erwarten, wenn unter Leitung der Bundesgenossen Mitteleuropa wirtschaftlich wiederhergestellt sei.

Bonar Law teilte im Unterhause mit, daß der Amtsrichter von Dublin von vier Männern aus einem Straßenbahnwagen geholt und auf offener Straße erschossen wurde.

Einige Pariser Morgenblätter melden, die englische Regierung habe eingewilligt, die gesamte Handelsmonarchie Deutschlands, die Frankreich in Verwahrung hat, also fünfhunderttausend Tonnen, unter noch nicht näher bezeichneten Bedingungen vorläufig Frankreich zu überlassen.

Der Emir Faisal soll den Franzosen befohlen haben, Syrien bis zum 6. April zu verlassen; die Araber verlangen den Abzug der Engländer aus Ägypten.

In Buenos Aires wurde der allgemeine Ausstand verkündet.

Land auch eine achtunggebietende Stellung in der Welt wiederzugeben.

Hagen, 26. März. Im Parkhaus hatten sich heute vormittag 150 Vertreter sämtlicher sozialistischer Parteien ganz Rheinlands und Westfalens zusammengefunden, um zu dem Viesfelder Abkommen Stellung zu nehmen. Fast einstimmig war man der Ansicht, daß die Viesfelder Beschlüsse eine Basis bilden, auf der weiter gearbeitet werden könne, daß aber die Regierung die Erklärungen ihrer Abgeordneten auch als verbindlich aufnehmen müsse.

Die antwortenden Vertreter des neu gebildeten Zentralrates beschloßen in einer Geheimberatung, der Regierung in Berlin folgende Punkte vorzulegen: 1) Die Arbeiterschaft behält vorläufig

ihre Waffen; 2) die Bildung von Arbeiterbehörden muß sofort in Angriff genommen werden; 3) die Front der Kampftruppen bleibt bestehen, jedoch wird eine Demarkationslinie nach Vereinbarung mit beiden Seiten gezogen; 4) der Waffenstillstand, der bisher nur von Teilen der Kampftruppen beobachtet wurde, wird von beiden Seiten für verbindlich erklärt; 5) die hier gestellten Bedingungen werden auf das ganze Reich ausgedehnt; 6) falls die Regierung nicht diesen Forderungen nachkommt, wird der Generalstreik von neuem proklamiert.

Die Konferenz erklärte sich mit den Beschlüssen des Zentralrates einverstanden und beschloß, 3 Vertreter des Zentralrates zu Verhandlungen nach Mülheim (Ruhr) zu entsenden, um die dort noch kämpfenden Verbände zur Annahme eines Waffenstillstandes aufgrund dieser Verhandlungen zu bewegen. Abgesandte der Kampftruppen und der politischen Leitung sollen sich nach Abschluß des Waffenstillstandes von Mülheim aus nach Berlin begeben.

Berlin, 26. März. Die Reichsregierung hat an die Bevölkerung von Rheinland und Westfalen einen Aufruf gerichtet, in welchem es heißt: Der Anschlag der Reaktion ist zurückgewiesen. Jetzt müssen, wollen wir nicht ganz verenden und Staat und Wirtschaft schnellstens wieder auf den normalen Stand zurückführen. Die jetzt noch im Westen befindlichen Truppen und ihre Führer stehen auf dem Boden der republikanischen Verfassung und haben das Vertrauen der Regierung. Um weiteres unnützes Blutvergießen zu verhindern, haben zwei Minister an den Verhandlungen in Viesfeld mit Vertretern aller Parteien teilgenommen. Arbeitertruppen haben unter Bruch des Abkommens die regierungstreuen Reichswehrtruppen in Wesel angegriffen. Dieser schwere Vertragsbruch muß die schwersten Gefahren für das Industriegebiet und für das ganze Vaterland heraufbeschwören. Wir fordern alle besonnenen Arbeiter auf, jede Kampfhandlung einzustellen. Noch jetzt weiterkämpfende Arbeitertruppen müssen mit militärischen Mitteln zur Ordnung gebracht werden.

General v. Watter erklärte dazu für die ihm unterstellten Offiziere, daß sie fest zur verfassungsmäßigen Regierung stehen.

Neue Kampfanfrage der Kommunisten.

L. u. Berlin, 26. März. Wie die Tägliche Rundschau mitteilt, werden von kommunistischer Seite Flugblätter verbreitet, in denen erklärt wird, daß die Arbeiterschaft binnen kurzem den Kampf gegen die Regierung wieder aufnehmen müsse. Man wolle jedoch nicht im großen gegen die Truppen vorgehen, sondern das Militär durch unablässige kleinere Angriffe mürbe machen. Weiter wird zur Bildung von Sabotagekolonnen aufgefordert. Diese Unternehmungen sollen in den lebenswichtigen Betrieben die Maschinen unbrauchbar machen, um die Arbeiten der technischen Rüstung zu verhindern. Weiter heißt es in den Flugblättern, daß der Hauptstoß in etwa vier Wochen zu erwarten sei. Die kommunistische Partei werde in ihrem Vorgehen von Sowjettruppen unterstützt, die schon jetzt bereit ständen. Vor allem sei es notwendig, daß sich jedermann Waffen verschaffe. Weiter müsse der Generalstreik in voller Stärke wieder aufgenommen werden. Man müsse mit allen Mitteln auch die S. P. D. für den Generalstreik gewinnen.

(Die Verantwortung für vorstehende Meldung müssen wir der „Tägl. Rundschau“ überlassen. Die Red.)

Uebergriffe im Ruhrgebiet.

L. u. Essen (Ruhr), 26. März. Mit den Erfolgen der roten Armee häufen sich die Uebergriffe der Volksgarden und Aktionsausschüsse in die staatlichen und kommunalen Verwaltungen. So hat der Aktionsausschuss in Mülheim den dortigen Bürgermeister seines Amtes entsetzt. Das gleiche Schicksal traf den Direktor der Mülheimer Straßenbahn, weil dieser sich weigerte, einen Beschluß des Personals anzuerkennen, nach dem künftig die Einnahmen der Straßenbahn unter die Angestellten verteilt werden sollen.

L. u. Essen (Ruhr), 26. März. In Essen hat der Volksguard einen Antrag angenommen, wonach die Unternehmer den ehemaligen politischen Gefangenen einen Monatslohn zu zahlen haben. Ebenso soll den Hinterbliebenen der Angestellten durch die Unternehmer der Lohn für einen Monat gezahlt werden. Ein weiterer Beschluß des Volksguardes verfügt die Beschlagnahme aller Hamsterwaren in Bürgerkreisen und fordert dementsprechende Hausdurchsuchungen.

Die Opfer der Kämpfe um Wesel.

Nach einer Meldung des Berliner Lokal-Anz. aus Köln sind in der Umgebung von Wesel viele Personen in den Häusern getötet worden. Auch Krankenhäuser sind durch explodierende Granaten beschädigt. Die Arbeitertruppen wollen nicht eher die Feindlichkeiten einstellen, bis sich die gesamte Besatzung von Wesel ergeben hat.

Nach dem „Berliner Lokal-Anz.“ steht an der holländischen Grenze bei Zevenaar ein Zug mit deutschen Verwundeten aus den Kämpfen um Wesel. Die holländische Regierung läßt aber keinen Deutschen ohne Paß nach Holland hinein. Flüchtlinge werden an der Grenze zurückgewiesen.

Reine Einmütigkeit der Alliierten.

Am 27. März. (Drahtmeldung.) Römische Mä-
ter melden, der Oberste Rat habe in einer Geheim-
sitzung das Vorgehen Frankreichs, nach dem Ruhestellen
schiden, energisch abgelehnt. Auf Antrag Englands und Italiens
sei vielmehr beschlossen worden, die Wiederherstellung der Ruhe
im Westen Deutschlands den deutschen Truppen zu überlassen.

Deutsches Reich.

Abchiedsgebet Märkers.

Dresden, 26. März. Wie die „R. N. A.“ aus zuverlässiger
Quelle hören, hat General Märker am 17. März sein Abchieds-
gebet eingereicht. Der General hat infolge der in der Offent-
lichkeit gegen ihn erhobenen Vorwürfe eine gerichtliche Unter-
suchung gegen sich beantragt.

Die Besetzung der 1. Zone in Schleswig durch die Dänen.

Kopenhagen, 26. März. Wie hiesige Zeitungen melden,
hat sich der Minister für Schleswig-Holstein nach Flensburg be-
geben, um die Zustimmung der internationalen Kommission zur
militärischen Besetzung der ersten Zone durch Dänemark zu er-
langen. Wenn die Kommission ihre Zustimmung erteilt, soll
Hadersleben, Apenrade, Sonderburg und Tondern in nächster
Zukunft dänische Garnison erhalten.

Stadtverordnetenversammlung.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung waren 85
Stadtverordnete anwesend. Am Magistratspräsidenten Ober-
bürgermeister Basse und Bürgermeister Dömer.

Mitteilungen.

Die Stadt Herford ist dem Arbeitgeberverband deut-
scher Gemeinde- und Kommunalverbände beigetreten.

Die Reichsumsatzsteuer darf vom 1. Januar 1920 an
nicht mehr erhoben werden.

Verschiedene Straßenanlieger hatten sich darüber be-
schwert, daß an den Straßen stehende Bäume ihre Grund-
stücke stark beschattet hätten. Der Stadtgärtner hat sich
dazu geäußert, daß in folgenden Straßen die Bäume gestutzt
werden sollen: Ahmstraße, Schützenstraße, Stadtholz-
straße, Mindenerstraße, Hanfstraße, Wälderstraße, Elber-
differstraße, Schillerstraße, Kurfürstenstraße.

Hierauf wird in die Beratung der Magistratsvorlagen
eingetreten.

Ermächtigung der Kämmererkasse zur Ausgabeleistung bis zur Feststellung des Haushaltsplanes.

Stadtv. B. a. r. u. c. Es ist gegenwärtig nicht möglich,
den Haushaltsplan rechtzeitig fertigzustellen. Der
Magistrat ersucht um Zustimmung, für die Monate April,
Mai und Juni die Ausgaben leisten zu dürfen, die zur Er-
füllung der rechtlichen Verpflichtungen der Stadt Herford
notwendig sind. — Die Versammlung stimmt zu.

Weitergewährung der Feuerungszulagen.

Der Magistrat hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Den Be-
amten, den dauernd Angestellten und den vorübergehend Ange-
stellten, sowie den städtischen Arbeitern sollen für die Zeit vom
1. April 1920 bis 30. Juni 1920 die gleichen laufenden Feuerungs-
zulagen gewährt werden, welche ihnen durch Beschlüsse des Ma-
gistrats und der Stadtverordnetenversammlung vom 3. und 13.
Februar 1920 für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. März 1920
bewilligt sind. 2. Für den Fall der Neuregelung der Gehälter der
städtischen Beamten und Angestellten werden die für die Zeit vom
1. April bis 30. Juni 1920 gezahlten Feuerungszulagen auf die
neuen Gehälter angerechnet, worüber die Beschlüsse im Ein-
zelnen vorbehalten bleibt. 3. Zur Zahlung der Feuerungszulagen,
wie sie durch die Beschlüsse der städtischen Behörden vom 3. Fe-
bruar 1920 und 13. Februar 1920 genehmigt sind, sind für die
Zeit vom 1. April 1920 bis 30. Juni 1920 erforderlich für:
1. Kämmererkasse a) Beamte 125 000 M., b) dauernd im Büro-
und Kassendienst Angestellte 21 500 M., c) vorübergehend im Büro-
und Kassendienst Angestellte 16 000 M., d) dauernd außerhalb des
Büro- und Kassendienst Angestellte 18 000 M.; e) Hilfskräfte
42 500 M. = 233 000 M.; 2. Gymnasialkasse 25 000 M.; 3. Landw.
und Realgymnasialkasse 28 000 M.; 4. Hygienekasse 22 000 M.; 5. Mittels-
schulkasse 21 500 M.; 6. Fortbildungsschulkasse 13 750 M.; 7. Schlachthof-
kasse 1200 M. = 332 575 M.; 8. Stadtparkkasse a) Beamte
6500 M., b) Angestellte 7800 M. = 14 300 M.; 9. Betriebswerke
a) Beamte 12 300 M., b) Angestellte 9500 M. = 21 800 M.; 10.
Lebensmittelamt 30 000 M.; 11. Ortskostenstelle 5000 M., zu-
sammen 403 675 M. Dieser Betrag wird im Haushaltsplan für
das Rechnungsjahr 1920 eingestellt. In vorstehender Aufstellung
sind die Feuerungszulagen für die städtischen Arbeiter nicht ent-
halten.

Den Bericht erstattet Herr St. a. s. — Stadtv. F. a. l. l.
bittet, in dem Antrag zu 2 die Worte der städtischen Be-
amten und Angestellten zu streichen. Mit dieser Abände-
rung wird die Vorlage angenommen.

Umwandlung einer Buchhalterstelle der Stadtparkkasse in eine Abteilungsleiterstelle.

Stadtv. K. o. l. t. i. g. Der Magistrat hat beschlossen,
eine Buchhalterstelle bei der Stadtparkkasse in eine Abteilungs-
leiterstelle umzuwandeln. Das Gehalt soll ge-
mäß Klasse 6 der Besoldungsordnung auf 4200 M., steigend
bis 6600 M., festgesetzt werden. Die Abteilung ist durch die
stetige Entwicklung der Sparkasse notwendig geworden. Dem
Anzustellenden soll in erster Linie die Depotverwal-
tung anvertraut werden.

Die Vorlage wird angenommen.

Aufwandsgehalte für Mitglieder des Magistrats und Stadtverordnete.

Der Magistrat hat beschlossen: 1) Die unbefoldeten Magistrats-
mitglieder, sowie die Mitglieder des Vorstandes der Stadtpark-
kasse mit Ausnahme des Stadtparkassistenten sollen vom
1. April 1920 ab eine jährliche Vergütung von je 600 M. erhalten.
2) Den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung soll vom
1. April 1920 ab für die Teilnahme an jeder Sitzung der Stadt-
verordnetenversammlung eine Vergütung von je 9 M. gewährt
werden. 3) Für die Teilnahme an den Sitzungen der städtischen
Auslässe, Kommissionen, Deputationen und Kuratorien soll den
Mitgliedern, soweit sie nicht Mitglieder des Magistrats, städtische
Beamte oder städtische Angestellte oder sonst mit Beamteneigen-
schaft vom Reiche oder Staate angestellt sind, eine Vergütung von
je 5 M. für die Teilnahme an jeder Sitzung ohne Rücksicht auf die

zeitliche Dauer der einzelnen Sitzung mit Wirkung vom 1. April
1920 an gewährt werden.

Die Kosten dieser Vorlage werden sich schätzungsweise im
Jahre auf 20 000 M. bis 25 000 M. stellen. In den Haushaltsplan
für das Rechnungsjahr 1920 soll der Betrag von 25 000 M. einge-
stellt werden.

Oberbürgermeister Basse macht zunächst eine be-
richtigende Ausführung zu der Vorlage selbst.

Als Berichterstatter führt Herr Baruch aus: Der
Magistrat hat bei 30 Städten eine Umfrage gehalten, um
festzustellen, ob und in wie weit anderwärts Aufwands-
gehalte gezahlt werden. Das Ergebnis war folgendes: In
22 Städten erhalten die unbefoldeten Magistratsmitglieder
keine Vergütung, in 8 eine Pauschalvergütung, in 3 schwe-
ben noch Verhandlungen darüber. Die Stadtverordneten
erhalten in 16 Städten keine Vergütung. Entgangener Ar-
beitsverdienst wird in 7 Städten vergütet, eine besondere
Vergütung für jede Sitzung wird gleichfalls in 7 Städten
gewährt.

Unsere Fraktion hat sich sehr eingehend mit der Vor-
lage beschäftigt und es bedauert, daß sie gekommen ist. Den
veränderten Verhältnissen haben wir jedoch Rechnung tra-
gen zu sollen geglaubt und stellen uns deshalb auf den
Boden der Vorlage.

Stadtv. K. e. l. l. i. n. g. e. r. Wir sind und bleiben grund-
sätzliche Gegner der Vorlage. Das Amt des Stadtverord-
neten ist ein Ehrenamt, man nimmt ihm kein wesentliches
Merkmal, wenn man eine Vergütung dafür gewährt.

Stadtv. K. u. c. n. Die Stellung meiner Fraktion zu
der Vorlage ist notwendig ablehnend. Auch die neuen Ver-
hältnisse können nicht daran rütteln, daß es sich nach dem
Sinn und Geist der Verfassung um ein Ehrenamt handelt.

Stadtv. H. e. r. Wir stehen selbstverständlich auf
dem Boden der Vorlage. Vor der Revolution war die
Ausübung eines Ehrenamts oder eines Mandats unseres
Erachtens ein Vorrecht der besitzenden Klassen. Die breite
Masse hat erst jetzt die Möglichkeit bekommen, Ehrenämter
zu besetzen, deshalb muß man sich auf diesen Standpunkt
stellen. Der Charakter des Ehrenamtes wird durch eine
Vergütung nicht angetastet, die nur den Zweck verfolgt,
auch dem Minderbemittelten zu ermöglichen, ein Ehrenamt
zu besetzen.

Die Vorlage wird angenommen.

Bau von Kleinwohnungen.

Eine Anleihe von 4 Millionen Mark zum Bau von Klein- und Mittelwohnungen.

In der Sitzung des Magistrats und der Baukommission
vom 9. März berichtete Oberbürgermeister Basse über die
Verhandlungen und Besprechungen, welche in den letzten
Monaten in der Frage der Bebauung des Krefzischen Ge-
ländes an der Bismarckstraße und des Geländes neben dem
Seminar an der Bismarckstraße mit Kleinhaus- und Mittel-
wohnungen stattgefunden haben.

Nach den vorliegenden Plänen und Projekten ist in
Ansehung genommen etwa 75–80 Kleinwohnungen und 12
Mittelwohnungen zu bauen.

Um diesen Plan zur Ausführung zu bringen, werden
vorausichtlich folgende Kosten erforderlich sein: 75–80
Kleinhauswohnungen 3 000 000 M., 12 Mittelwohnungen
1 000 000 M., für Straßen-, Wegebau und Kanalisation
500 000 M., Reserve 500 000 M., zusammen 5 000 000 M.

Nach den neuesten Bestimmungen des Reichsrates über
die Gewährung von Darlehen aus Reichsmitteln zur Schaf-
fung neuer Wohnungen vom 10. Januar 1920 nebst Aus-
führungsvorschriften des Reichsarbeitsministers vom 22.
Januar 1920 kann mit einem Reichsdarlehen im Betrage
von 1 000 000 M. gerechnet werden. Hiernach sind 4 000 000
Mark zu beschaffen, die durch Anleihe aufgebracht werden
sollen.

Nach sehr eingehenden Beratungen und Besprechungen
erklärten sich Magistrat und Baukommission grundsätzlich
mit dem Projekte der Bebauung des Krefzischen Geländes
an der Bismarckstraße und des Geländes neben dem
Seminar auf der mitgeteilten Grundlage einverstanden,
wobei die Beschlußfassung über sämtliche Einzelheiten, ins-
besondere über die Festlegung der näheren Bedingungen
der aufzunehmenden Anleihe spätere Beschlußfassung vor-
behalten bleibt.

Stadtv. B. a. u. e. r. befürwortet die Vorlage und regt
an, daß auch die hiesigen Architekten zur Mitarbeit an dem
Bebauungsprojekt herangezogen werden.

Stadtv. F. a. l. l. Die 4 Millionen Mark prüsseln verzinst
und getilgt werden. Der Mietvertrag steht dazu in gar
keinem Verhältnis, jedoch für die Stadt neue Belastung von
etwa 300 000 M. jährlich entsteht.

Oberbürgermeister Basse bittet, die Vorlage anzu-
nehmen. Die Bedenken des Vorredners sind gerechtfertigt.
Die Stadt bringt ein Opfer, aber sie kommt nicht daran
vorbei. Wir müssen anfangen, weil die Materialbeschaffung
von Tag zu Tag schwieriger wird.

Stadtv. K. e. h. Die Wohnungsnot in Herford ist be-
sonders groß. Die Bewilligung von 4 Millionen ist nicht
leicht, aber hier muß gehandelt werden. Es ist nur ein
Tropfen auf einen heißen Stein. Die Rationierung der
Wohnungen muß noch viel schärfer durchgeführt werden.
Manche werden die kleinsten Mittel an, um nicht zur
Abgabe auch nur eines Zimmers herangezogen zu werden.

Stadtv. S. t. a. s. Es fehlen in Herford über 1000
Wohnungen. Manche Familien von 7 bis 8 Köpfen haften
in zwei oder drei Zimmern, erwachsene Söhne und Töchter
müssen zusammen in ein und derselben Kammer schlafen
(hört, hört!) Man weiß auch nicht, wo man die Be-
amten des Finanzamtes unterbringen soll.

Stadtv. K. o. l. t. i. g. Es bleibt nichts weiter übrig,
als den Bau von Kleinwohnungen in die Hand zu nehmen.
Die hohe Belastung des Staats müssen wir in Kauf nehmen.
Man kann doch niemandem das Heiraten verbieten.

Frau Kemper: In den zu erbauenden Häusern
sollten, da sie freiliegen, in erster Linie Lungenkranke unter-
gebracht werden, die sonst niemand aufnehmen will.

Stadtv. V. e. d. e. r. regt an, daß an den zu erbauenden
Häusern genügend Land zu Hausgärten bleibt.

Oberbürgermeister Basse: Wir wollen keine Mi-
krofonen bauen, sondern freie Wohnungen mit ausbreiten
dem Zutritt von Licht und Luft.
Die Vorlage wird angenommen.

Schluß folgt.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

27. März.

Lebensmittel.

Die Fettigkeit für die Woche vom 29. März bis 4.
April ist auf 100 Gramm Auslandsbutter zum Preise von
1,60 M., 50 Gramm Speisefett zum Preise von 1,05 M. fest-
gesetzt. Die am Karfreitag ihre Margarine erhalten
können diese bereits am Mittwoch und Donnerstag nächster
Woche in Empfang nehmen.

Lebensmittelamt der Stadt Herford.

Zum Palmsonntag.

Es sieht unfriedlich aus in unserem Vaterlande,
doch den Frieden so nötig hätte. Palmsonntag ist her-
kommen, aber wir wissen nicht, ob er uns mit dem Ge-
hol des Friedens, der Palme, auch wirklich den Frieden
vor allen Dingen den inneren Frieden bescheren wird.

Die Palme, unter deren Zeichen der letzte Son-
ntag vor Ostern steht, war schon bei den orientalischen Völkern
ein Sieges- und Friedenssymbol und eignete sich also
kommen zur Begrüßung des neuen Jahres, von dem man
vom Joch der Fremdherrschaft erhoffte. (Möge
scheine nach fand um die Zeit des jüdischen Osterfestes
Persien und den Ländern am Euphrat und Tigris
alters her ein Frühlingsfest statt, bei welchem die
unter Vorantragen von Palmenzweigen, auf Eseln reitend
Feld und Flur für den kommenden Sommer segneten.
Erste verbürgte Nachricht von diesem Feste stammt von
Kirchenwater Chrysostomus (gestorben 407); doch läßt
Art und Weise, wie er den festlichen Charakter des
hervorhebt, darauf schließen, daß die Feder desselben
mals im Orient bereits ziemlich allgemein war. Auch
es damals schon Sitte, daß die byzantinischen Kaiser
diesem Tage allerlei Geschenke, besonders goldene Mün-
den ausstießen, die „Palmgeschenke“ hießen. Später
die Kaiser an diesem Tage arme Mädchen aus. Der
wurde anfangs auch „Tag des Lazarus“ genannt, weil
der Vorreiter desselben am Sonnabend die Salbung
durch Maria und die Auferweckung des Lazarus der
meinde vorgelesen, bzw. erwählt wurde. So bestim-
es schon die Gregorische Regula pastoralis. Diese Be-
nennung ist zugleich die älteste Nachricht über das Fest
Abendland. Zwei alte Predigten über dasselbe sind
noch erhalten. Die eine in der morgenländischen
von dem genannten Chrysostomus und die andere in
abendländischer Kirche von Beatus Venerabilis (gest.
In beiden Predigten wird schon das Streuen der Palmen
erwähnt.

Ueber die Bedeutung dieser Sitten ist man sich
ganz einig. Bei dem alten heidnischen Palmfest sollte
Palme ohne Zweifel ein Symbol der mit dem Frühling
wieder beginnenden Fruchtbarkeit das Zeichen der Re-
duktionskraft der Natur sein. Darauf deutet auch
Segnen des Feldes. Da man die Unfruchtbarkeit des
ters den Wirkungen der Dämonen zuschrieb, und die
Frühling durch das auf neue keimende Leben überwin-
ward, so war sie, die Palme, zugleich das Zeichen des
ges. So ging sie auch in das Christentum über.
ward sie das tröstende Zeichen der Wiedergeburt, des
ges über die Vernichtung des Todes, denn durch den
Jesu war für die Gläubigen der eigene Tod überwunden.
Das tröstende Zeichen der Wiedergeburt: die Palme.
sie dieses ihre Wunderkraft auch in diesem Jahre nach
Wirren der letzten Wochen erweisen.

— Deutsche demokratische Partei. Wir machen
Mitglieder auf den am Montagabend 8 Uhr im Herford
Sof stattfindenden Erörterungsabend aufmerksam. Wir
sichts der politischen Hochspannung dieser Tage ist ein
such der Veranstaltung empfehlenswert.

— Die endgültige Anstellung des Polizeieinführers
Hoppe als Polizeieinführer der Stadt Herford wurde
der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten
schlossen.

— Im Silberkranz. Das Fest der Silbernen Hochzeit
gehen am morgigen Palmsonntag die Eheleute Maler Karl
mann, Mindenerstraße 208. Möge ihnen dereinst auch der
dene Kranz blühen!

— Entfesselungskünstler Tom Jack in Herford.
ganz außergewöhnliche Erscheinung ist der Entfesselungs-
künstler Tom Jack, der dieser Tage auf unserer Redoute
einen Besuch abgibt. Tom Jack ist Böhmer von Ge-
burt und hat eine romantische Jugend verlebt. Der
Einunddreißigjährige gehört zu den Albinos, d. h. zu
schen, in deren Haar und Augen der natürliche Farbstoff
fehlt, jedoch der Haarschopf schwarzweiß ist; daher der Name
(albus = weiß). Die Sehfähigkeit der Albinos ist eben-
infolge des Fehlens des Farbstoffes (Pigments) im
nicht normal. Alle von den ersten Forschern angestellte
Untersuchungen haben noch keine bestimmte Erklärung
fer wunderbaren Erscheinung erbracht. Eigentümlich ist
nun, daß der Albino Tom Jack, der in diesen Tagen
Herford öffentliche Vorstellungen gibt, die Fähigkeit besitzt,
sich jeder wie auch immer angelegten, noch in ganz
Kessel oder Zwangsjacke zu erlösen. In der ganzen
Welt — England, Frankreich, Spanien, Rußland, Amerika
nicht zuletzt in Deutschland — hat Herr Tom Jack die
lizebeamten in größter Erstaunen versetzt und nicht
das, sondern auch der Polizei die vielseitigsten Anregungen
und Erfahrungen an die Hand gegeben. Am Donnerstag
nachmittag hat Herr Jack den Beamten der Herforder Po-
lizei die interessantesten Vorführungen gemacht, von denen
uns bestätigt wird, daß sie in hohem Maße bezeichnend

...wollen keine ...
...ngen mit ...
Schluß folgt
Ravensberg
...ung: Nr. 151.
27. März

29. März bis 4. April
...von 1,05 M. ...
...Margarine ...
...nächstes

der Stadt Herford.
...dem Vaterlande.
...am Freitag ist ...
...uns mit dem ...
...wirklich den ...
...besuchen wird.
...der letzte Sonntags-
...orientalischen ...
...eignete sich also ...
...dem man ...
...erhofft. Allen ...
...tischen Osterfesten ...
...at und Lagers ...
...welchem die ...
...n, auf ...
...immer segneten.
...ste stammt von ...
...407); doch ...
...Charakter des ...
...eder derselben ...
...ein war. Auch ...
...ntinischen Kaiser ...
...ers goldene ...
...n. Später ...
...chen aus. Der ...
...genannt, weil ...
...die Salbung ...
...des Lazarus der ...
...rde. So ...
...alis. Diese ...
...über das ...
...r dasselbe ...
...genländischen ...
...die andere in ...
...merabilis (Geist ...
...Streifen der ...

ist man sich ...
...Palmfeste ...
...mit dem ...
...Zeichen der ...
...deutet auch ...
...tbarkeit des ...
...schieß, und ...
...Leben überwin ...
...das Zeichen des ...
...entum über ...
...bergeburt, des ...
...enn durch den ...
...e Tod überwin ...
...die Palme. ...
...sein Jahre nach

Wir machen ...
...8 Uhr im ...
...aufmerksam.
...er Tage ist ein

Polizeiinspektor
Herford wurde
tadlverurteilt

silbernen Hochzeit
te Mäler Karl ...
ereinigt auch der

in Herford.
der Entfesselung
unserer Redaktoren
berlebt. Der ...
binos, d. h. ...
attische ...
binos ist eben ...
ignments) im ...
schern angestell ...
Eigentümlich ist ...
in diesen Tagen ...
ie Fähigkeit ...
n, noch in ...
In der ...
Ausland, ...
Tom ...
geht und nicht ...
tigten Anregung ...
Am ...
der Herforder ...
emacht, von dem ...
tase belehrend

wirkt haben. Die eigenartige Gabe Jacks beruht auf einer phänomenalen Verfeinerung des Tastsinns, die wohl mit der pathologischen Veranlagung der Albinos zusammenhängt. Herr Jack legte uns seine Diplome von den höchsten Polizeibehörden aus aller Herren Länder vor, aus denen u. a. ersichtlich war, daß er von der 38 Meter über dem Wasserspiegel liegenden Brücke zwischen New York und Brooklyn gefesselt ins Wasser gesprungen und sich im Wasser binnen kürzester Zeit seiner Fesseln entledigt hat. Man darf wohl sagen, daß eine solche Erscheinung ihres Gleichen in der artistischen Welt nicht hat. (Siehe Inserat.)

p. Schürerei. In der vergangenen Nacht wurde die Schaufensterscheibe eines Geschäftes am Alten Markt mutwillig zertrümmert und daraus ein Schloß entwendet.

— Kochapparat „Küchenschä“. Heute, Sonnabend, den 27. März, wird im Restaurant „Alte Börse“, Gämmlingerstraße, ein neuer Kochapparat vorgeführt.

Sport.

Fußballsport. Der morgige Sonntag soll uns wenig, aber etwas Gutes bringen. Der Bezirk Ravensberg-Bippe will es seiner Besten zu einer Mannschaft vereinigen und hat zu diesem Zweck auf nachm. 4 Uhr ein Auswahlspiel auf dem Waldriedenplatz einberaumt. Man hat eine V- und eine WM-Mannschaft aufgestellt, in denen Spieler aus Minden, Bielefeld, Rees, Gütersloh, Brackwede, Bippe und Herford Proben ihres Könnens ablegen sollen. Vorher um 3 Uhr treffen sich die 1. Jgd.-Mannschaften von Union und Spvgg.

Wirtschaftsleben.

Börsenstimmungsbild.
vob. Berlin, 26. März. Die Börse zeigte heute im allgemeinen ein recht festes Aussehen. Das Geschäft war aber nur zu Beginn lebhafter. Später trat nach Bekanntwerden des Rücktritts des gesamten Kabinetts Zurückhaltung stärker zu Tage, ohne daß aber hierdurch der feste Grundstimmung Abbruch getan wurde. Die führende Rolle spielten heute wiederum Kolonialwerte, wo es in den leitenden Papieren, wie Neuguinea, Ostafrika, Siam, Kolonialanleihen und Pannasaktien zu erneuten stärkeren Kurssteigerungen kam. Deutsch-Amerikanische Aktien stiegen gleichfalls um über 100 Prozent. Petroleumwerte lagen unter Bevorzugung von Erdöl und Deutschen Petroleumaktien mit Ausnahme allerdings von Steaua Romana recht fest. Veranlaßt durch ein Nachgeben des deutschen Marktkurses im Auslande zeigten auch hier die ausländischen Devisen kaum Neigung zum Ansteigen. Dies gab den Anstoß zu einer Erholung der Valutapapiere. Rheinisch-westfälische Papiere unter Bevorzugung von Bochumer, Harpener, setzten die gestern begonnene Aufwärtsbewegung in allerdings mäßigerem Tempo fort. Kalkulationen waren besetzt. Bankaktien hielten die gestrigen Steigerungen mit wenigen Ausnahmen aufrecht. Heutige Rentenwerte waren nicht ganz preisstaltend.

Tabakernte 1919. Die deutsche Tabakhandels-Gesellschaft gibt bekannt: Laut Entscheidung des Herrn Reichswirtschaftsministers bleibt die Beschlagnahme der Tabakernte 1919 auf Grund Gutachtens des aus allen Wirtschaftskreisen zusammengesetzten Wirtschaftsrates unter Beibehaltung der Rahmenpreise von 325.— M. bis 450.— M. per 50 Kilogr. zuzüglich der festgesetzten Prämie von 20 Prozent bestehen. Wir bitten deshalb umgehend für Ablieferung an die Bezugsberechtigten Sorge tragen zu wollen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Schaller; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Wiese, beide in Herford.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Regierungspolizeiverordnung vom 24. Juli 1897 in der Karwoche theatralische Vor- und Schauspieltungen, öffentliche Luftbarkeiten auch kinematographische Vorführungen nicht stattfinden dürfen.

Ausgenommen sind:
1. Darbietungen geistlicher Musik,
2. theatralische Vorstellungen von Stücken ernsten Inhalts, welche jedoch polizeilich als der Bedeutung des Tages angemessen genehmigt sein müssen.
Herford, den 25. März 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Volksbibliothek bleibt am Sonntag, den 28. März und Ostermontag geschlossen.
Herford, den 26. März 1920.

Der Magistrat.

+ Geschlechtskrankheit! +

Rasche Hilfe durch giftfreie Auren.
Harnröhrenleiden, früher auch veralteter Ausfluß, Sichelung in jeder Zeit ohne Schmerzen und ohne Eingriffe. Syphilis, ohne Berufsunfähigkeit, ohne Schmerzen, Quersüßer und Schmierbisse Einreibungen. **Mannesschwäche**, schnelle wirksame Kur ohne Berufsunfähigkeit. Jeder, der diese Auren in eine ausführliche Broschüre erhalten mit zahlr. ärztl. Gutachten u. hundert freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zulassung gegen 1 Mk. für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch **Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77**.
Sprechstunde: 9-11, 2-4.
Sonntags 10-11 Uhr.
Genauere Angaben d. Leidens erforderlich, damit richtige Broschüre geschickt werden kann.
Potsdamer Strasse 123 B.

Hotel Herforder Hof.
Sonnabend, 27. März und Sonntag, den 28. März
Gastspiel
des bekannten vielseitigen Künstlers
Erich Heinz Asche
Humor zur Laute und Klavier Romik und Tanz.
Unter Mitwirkung der Hauskapelle.

Tanz- und Anstandsschule J. Römke & Frau
Fernsprecher 644. HERFORD. Unter den Linden 3.
Die angekündigten Kurse beginnen wie folgt:
Mittwoch, 21. 4. nachmittags 5 Uhr **Schülerkursus**,
Donnerstag, 22. 4. abends 8 1/2 Uhr **Abendkursus**,
Donnerstag, 22. 4. abds. 7 1/2 Uhr **Fortschrittsschüler**
in unserem eigenen Saale. Privatunterricht jederzeit.

Festfeste * Bürger-Verein * Festfeste
Am Sonntag, den 28. März, nachmittags 3 1/2 Uhr:
*** Tanzkränzchen. ***
Empfehle die Säle für Festlichkeit, Hochzeiten und
Versammlungen.
Habe im Monat April noch 2 Sonntage frei.
C. W. Hauer.

Auf zur Hansfabrik! Auf zur Hansfabrik!
Ww. C. Sieverling.
Am Sonntag, den 28. März 1920:
Großes Tanzvergnügen.
Musik vom Bandonium-Klub „Edelweiß“.
Anfang 3 1/2 Uhr.

Brinkmann's Saal.
Am Sonntag, den 28. März:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Restaurations Wilhelmshöhe.
Inb. W. Seidel.
Morgen, Sonntag, den 28. März 1920, ab 4 Uhr:
Konzert.
Bühnenkaffee mit Zutaten.

Hotel „Herforder Hof“
TÄGLICH KÜNSTLER-KONZERT
Größtes und vornehmstes Kaffee am Platz!

Tiemeyer, Stiftberg.
Sonntag, den 28. März:
Tanzkränzchen!

Brinkmann's Theater.
Telef. 873. Dr. W. Tholert. Telef. 873.
Dienstag, den 30. März, abends pünktlich 8 Uhr:
Auf allgemeines Verlangen unwiderruflich zum letzten Mal,
zu ganz kleinen Preisen:
„Die Faschingsfee“.
Freitag, den 2. April, abends 8 Uhr
Großes soziales Drama:
„Die Waffen nieder“.
Drama in 3 Akten von Bertha v. Suttner.
Unter Mitwirkung des gesamten Personals.
Schauspielpreise. Vorverkauf bei Kortkamp.

Thomasmehl
14prozentig, solange Vorrat reicht abzugeben
W. Brennemann, Bünde i. W. Bahnhof.

An- und Verkauf Arbeiterinnen
Sucht für sofort
S. Meyer,
Korb- und Rohrhandelsfabrik,
Bismarckstraße 31.

Büchlerin
für Knaben- und Mädchen-Konfektion
geht.
W. Meyer & Jacobi.
Gut empfohlene
Reinemachefrau
für ganze Tage zum sofortigen
Eintritt bei dauernder Stellung
geht.
Angene & Scholle.

Natur-Heilpraxis
H. Schäfer
Lübbertorwall
behandelt: Leber-, Lungen-,
Herg-, Magen-, Darm- u.
Nervenleiden, Neuralgie,
Nierengefährungen, Hautaus-
schläge und Krätze, auch
bei chronischem Rheuma-
tismus haben Elektro-
Galvanische Behand-
lungen nachweislich
besten Erfolg.

3 ö p f e
sowie alle Haarschneide-
arbeiten werden sauber und billigst an-
gefertigt.
Kaufe
jedes Quantum ausgefallene
Haare
zu höchsten Preisen.
Fritz Eifert,
Damen- und Herren-Parf.,
Neuer Markt 6.

Schneidergesellen
Sucht für sofort bis zum 25.
April Tätigkeit.
Angeb. unter B. 305 an
Rudolf Mosse, Berlin-Potsdam.

Schmiedelehrling
zum 1. April oder später gesucht.
Gottlieb Kolling,
Sohannstraße 31.

Zum Austragen
unserer Wochenzeitschrift „Sanno-
verische Hausfrau“ suchen wir
geeignete, zuverlässige Person.
Werber wollen ihre Adresse
bei der Geschäftsst. d. Bg. nie-
derlegen.
Nebenverdienst
bis 1000 M. monatl. zuhause,
ohne Vorkenntnisse. Näher:
auf briefl. Anfr. S. Wochel
& Co., G. m. b. H., Berlin-
Lichterfelde, Postfach 499.

Handelskursus
Am 7. April beginnt das
44. Semester 2. Vorbereitung
von Damen und Herren für
Bürofähigkeit u. Geschäfts-
leben.
Auswärtige erhalten Schüler-
fahrkarten zu halben Preisen.
Kaufm. Privatschule
Fr. Kohlhase,
Bielefeld, Arndtstr. 11a.,
Telefon 2980.

Kleines Landgut
50-60 Morgen, event. mehr,
arabiert, mit guten Gebäuden
oder gar keinen Gebäuden, mög-
lichst mit Wassertrakt, an der
Bahn gelegen, mit hoher An-
zahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 6794 an
die Geschäftsst. d. Bg.

Geschäftshaus
an verkehrsreicher
Straße mit Einfahrt
und Lagerräumen sofort zu ver-
kaufen durch
Rob. Formel, Antikonditor,
Holländische 49.

Zuckerwaren
aller Art sowie
Schokoladen
Geht. Eilfertigsten sind z. richten an
W. Heidlandemann,
Schokoladen- und Zuckerwaren
Großh.
Bremen, Osterstraße 56/57.
Fernruf Roland 4369.
Telegr. Nr.: Schokoladen.

Portemonnaie mit
goldener Damenuhr
Monat. E. S. u. Wochenfahr-
karte nach Bielefeld verloren.
Da einiges Andenken an ver-
lorenen Schicksal, bitte ich
den Finder, daselbst gegen gute
Belohnung Nordstraße 17
abzugeben.

Blanes Kostüm
fast neu, preiswert zu verkaufen.
Kortkampstraße 17, 1. E.

Ziegenlamm
zu den höchsten Preisen.
Engelbert Krehmeier
Ahmstraße 63.
1 Treppe rechts.

Kaufe Ziegenlamm
zu hohen Preisen.
S. Heinemann.
Guterhaltene
Messingtrone
für Eilettisch oder Gas preisw.
zu verk. Suche gebr. gut nähen.
Nähmaschine
zu kaufen.
J. Ruckewitz.

Mandoline
preiswert abzugeben.
Bünderfuhweg 37.

Neue u. gebrauchte
Pianos, Flügel,
Harmoniums
sind noch in grosser
Auswahl vorrätig. Freie
Lieferung zu bequemen
Bedingungen, auch ge-
gen Kriessanleihe.
Roth & Junius,
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
HAGEN W. Bahnhofstr. 29
2. Fabrik Berlin S 42.
Gold-Ausstellungspreis
Kgl. Pr. Staatsmedaille.

Billige Uhren
echt Silber . 60.—
Nidel . . . 40.—
Weisfuhren . 18.—
alles Friedens-
ware.
Uhren-Klinik
Bernh. Dierke,
Bielefeld,
Renteisstraße 7.

**Speise-
zimmer,
Herren-
zimmer,
Schlaf-
zimmer,
Küchen**
empfiehlt
F. Mertens,
Bielefeld.
Eigene Tischler- u. Polster-
Werkstätten.

Gegen Katarakte
EMS
Emser Wasser

**Altes Gold
und Silber**
kauft stets zu höchsten Preisen
H. Schlüter, Juwelier,
(Fernruf 326).

Hygienische Artikel
Männer- und Frauen!
Verlangen Sie die Gratis-
broschüre von Postlagerkarte
„Hygiene“
Münster i. W. 39.

Kräuze
juck Hautausschlag
wird unter Garantie in drei Tagen
mit echter Krätze- und „Pura“ ge-
heilt. Gernsch. Lohn. Berufsberatung.
Pack. f. Kinder M. 3.—, f. Erwachsene
M. 4.50, für ältere Fälle M. 6.50.
Doppelpackung M. 10.50. — **Danz**
„Luna“ Blutreinigungstee M. 2.—
und 3.50. Allein echt durch:
Karl Meves Nachf., Inh.: Schrö-
der, Apotheker, Inh.: Schilbach,
Fritz Reese, Wilhelms-Drögele,
Carl Schmidt, Markt-Drögele.

Hygienische
Frauen-Artikel
Frau Goldmann,
Hannover, Windmühlstr.
2a II. 5 Minuten vom Bahnhof.

Bettmässen
wird sofort besorgt.
Jedermann erhält kostenlos
Auskunft nach Angabe von
Alter und Geschlecht.
Dr. med. Th. Eisenbach, München
Schwanthalerstr. 43/A. 137

**Großer
politischer
Nachrichten-
dienst**
**Deutsche
Zeitung**
Berlin

Kaufe
Ziegenlammchen
(Böden)
und alle Sorten Felle zu hohen
Preisen.
Julius Löwenkern,
Bügelstraße 6.

Herford, den 26. März 1920.
Statt besonderer Anzeige.

Am 25. März d. Js., abends 9 Uhr,
starb nach kurzer, schwerer Krankheit mein
lieber Mann, unser guter Vater, Groß-
vater, Schwager und Onkel, der

**Tischlermeister
Wilhelm Schulte**

im Alter von 78. Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer im Namen
aller Hinterbliebenen an:

Sulie Schulte, geb. Bodermann
Gustav Schulte und **Frau Minna**,
geb. Wellenbaum

Paul Schulte und **Frau Anna**,
geb. Hebrod und Entelinder.

Die Beerdigung findet am Montag,
den 29. März, nachm. 3 1/2 Uhr, vom
Trauerhause, Bügelstraße 3, aus statt.

Herford, 26. März 1920.

Nach kurzer, aber heftiger Krankheit
starb plötzlich und unerwartet unser lieber
Kollege

Herr Heinrich Wefelmeyer
im blühenden Alter von 18 Jahren.

Er war uns ein treuer und aufrichtiger
Mitarbeiter, und werden wir sein Andenken
in Ehren halten

Die Angestellten
der Firma Emanuel Weinberg.

Am 24. März verschied unerwartet
unser lieber Sportsfreund

Joh. Heinrich Wefelmeyer

Der Verstorbene war uns ein liebes,
treues Mitglied, dem wir ein ehrendes
Andenken stets bewahren werden.

Herford, den 26. März 1920.

S. C. Union 08, e. V.
Herford.

Herford, den 27. März 1920.

Donnerstag abend 6 1/2 Uhr verschied
nach kurzem, schwerem Leiden unsere
innigstgeliebte Tochter und Schwester

Helene

im fast vollendeten 21. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Familie W. Fleer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30.
März 1920, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause,
Wallgerstraße 6, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben, teuren Entschlafenen
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekann-
ten, insbesondere dem Herrn Pastor Willmanns für
seine tröstlichen Worte im Hause und am Grabe,
unsern innigsten,

tiefgefühlten Dank.

Paula Dunter geb. Wiedemann,
nebst Söhnen
Familie Dunter
Familie Wiedemann.

Statt Karten!

**ERNA KUNST
OTTO HEEMEIER
VERLOBTE**

Herford, Palmsonntag 1920.

Herford, den 27. März 1920.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme
bei dem schmerzlichen Verlust unserer heißgeliebten

Erna

sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor
Willmanns für die tröstlichen Worte, auf diesem
Wege unseren

aufrichtigsten Dank

aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
S. Gravenhorst und Familie.

**Moderne, künstlerische
Grabdenkmäler**

in einfachster und reichster Ausführung,
Kriegerdenkmäler, Kriegergedenktafeln, Urnen und
Urnensteine, Familiendenkmäler u. Grabeinfassungen
in allen Gesteinsarten nach eigenen u. gegebenen Ent-
würfen, liefert bei billigen Preisen u. kurzer Lieferzeit

GOTTL. MEYER
Werkstätte für moderne Grabmalkunst
HERFORD, Friedhofstrasse 12. Telefon 317.

Friedrichs-Gymnasium Herford.

Die Aufnahmeprüfung findet

nicht am 31. März,

sondern **Donnerstag, 15. April 9 Uhr statt.**

Denecke, Gymnasialdirektor.

Schützen-Verein Herford, Radewig.
Sonntag, d. 28. v. m. 8 Uhr:

Übungs- Schießen!
Der Vorstand.

Oele und Lacke

für Industrie und Handwerk

Ia. Friedensqualitäten!

Zaponlack, Spirituslack farblos, für
Schleiflack Naturhölzer

Kutschenlack sp. **Ahornlack**, hell

Luftlack **Fussbodenlack**

Damarlack **Kopallack**, hell u. dunkel

Politurack **Möbellack**

Tischplattenlack.

Weisslacke für innen **Emaile** für innere

Le'nöl, rein und la. Terpentin-Ersatz in bekannter

Ware.

Ia. Lacköl

Standöl, Bronzetinktur, Asphaltlack,

Ofenrohrlack, Mattlack mit und ohne

Wachs, Spirituslack braun und schwarz,

Pinse, Bürsten und alle ins Maler-

isch schlagenden Artikel. :-:

W. Hagemeier

en gros Tapeten, Lacke und Farben en detail

Radewigerstr. 39.

Prompte Bedienung Niedrigste Preise.

Arthur Wienold

Versandhaus für Haushalts-

und andere Bedarfsartikel

DETMOLD

Alexanderplatz 7

Überzeugen Sie sich von der

Ein Versuch wird Sie so

Überzeugen Sie sich von der

Ein Versuch wird Sie so

Überzeugen Sie sich von der

Ein Versuch wird Sie so

Überzeugen Sie sich von der

Ein Versuch wird Sie so

Überzeugen Sie sich von der

Ein Versuch wird Sie so

Überzeugen Sie sich von der

Ein Versuch wird Sie so

**Krieger-
Verein.**

Unser Kamerad

Tischlermeister W. Schulte

ist gestorben.

Die Beerdigung findet am

Montag, den 29. März, nach-

mittags 3 1/2 Uhr, vom Trauer-

hause (Bügelstr.) aus statt, wozu

unser Mitglieder zu reger Be-

teiligung eingeladen werden.

Antreten zum Abholen der

Sahne um 3 1/2 Uhr beim Vor-

sitzen. **Der Vorstand.**

**Verein ehem. 15er
Herford.**

Unser Kamerad

Schulte

ist gestorben. Die Beerdigung

findet am Montag nachmittags

3 1/2 Uhr statt. Die Kameraden

treten um 3 Uhr im Vereins-

lokal an. Um zahlreiche Be-

teiligung bittet **Der Vorstand.**

**Freiwillige
Feuerwehr**

zu Herford.

Unser Ehrenmitglied, der

Kamerad

Schulte

ist gestorben.

Zur Erweisung der letzten

Ehre tritt die Feuerwehr am

Montag nachmittags 3 Uhr in

Uniform, am Spitzengasse an.

Der Brandmeister.

**Freiwillige
Feuerwehr**

zu Herford

Montag, den 29. März,

abends 7 1/2 Uhr:

Übung.

Der Brandmeister.

**Kirche der Christlichen
Wissenschaft.**

(Christian Science)

Herford, Götzenstraße 53.

Gottesdienst:

Sonntag, morgens 10 Uhr.

Besammlungen:

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr.

**Abaris-
Waschpulver**

frisch

eingetroffen

Drogerie

Schmidt.

Wichtig! Felle!

Kaufe laufend sämtl. Sor-

ten Felle, wie Kaninden-,

Hasen-, Ziegen-, Schaf-, Kalb-

und Pferdehäute (auch

Ziegenlamm- und Ziegen-

häute) zu den höchsten Tages-

preisen.

Wilhelm Hilmerl,

Radewigerstr. 18.

Geschäfts-Eröffnung!
Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Gehrenberg 11** (im
Hause des Herrn Anton Schöfer ein **Schokoladen-, Kaffee-
und Biscuitengeschäft**. Bitte höflich mein Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen.
Johanna Kronenberg, Gehrenberg 11.

Gardinen

abgepasst und Stückware,
in allen Breiten und mo-
dernsten Mustern für Ein-
zelverkauf und Fenster. :-:

Blenden aus Tüll in allen
Breiten

Grosse Auswahl in

Kleiderstoffen, Wasch-

stoffen, Volles. :-:

Wemmer Nachf.
Herford.

**Elektrische
Licht- u. Kraftanlagen**

Westfälische

Installations-Werke

Beyer & Kobusch

Herford

Radewigerstrasse 18. Telefon 530.

Motore für alle Stromarten!

**Ia. verzinkte
Drahtgeflechte,**

4 und 6eckig

Stacheldraht,

glatte Drähte

roh und verzinkt

Carl Dürkopp, Lübbstr. 19 und 19a.

Empfehlen:

Drahtgeflecht, Weideneinfriedigungs-

Draht, Kochherde (hoch und tief gebaut)

erstklassige Fahrräder, ca. 20 gebrauchte

Fahrräder, Spiralfederbereifung 55 M.

Gummibereifung, Centrifugen,

Quer-Nähmaschinen u. a. m.

Gebr. Neubäumer, Spenge

i. W.

Brennholz

In Ofenlänge geschnitten lieferbar jedes Quantum.

Laubholz Ctr. Mk. 14,50 u. Mk. 15

Nadelholz Ctr. Mk. 12,-

Heidbrink & Co.,

Herford,

Engerstr. 86, Fernsprecher 719.

Von Mitte April an erteile ich wieder

Gesangunterricht.

Schriftliche Anmeldungen werden schon jetzt angenommen bei

Frau Lyzealdirektor Schulenburg

Göbenstrasse 14 und

Fräulein Margarete Lucas

Janup 11

wo auch mündliche Auskünfte eingeholt werden können.

Hilde Essmann.

Wohnung vom 15. April ab: **Veilchenstrasse 14.**

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 5.40 Mark

vierteljährlich. Bei Postbezug
5.40 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertag, mittags

für Stadt



Druck und Verlag Fr. Kufle

Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

und Land



Vertriebspreis Nr. 83 und 131

Postfachkonto Nr. 5796
Schiedam Hamover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 74.

Herford, Sonnabend, den 27. März 1920

30. Jahrgang

Zweites Blatt.

Die Bewertung der schöpferischen Kraft in der Textilindustrie.

Von Walter Artzt, Plauen i. V.

Nach den kriegerischen Abschlüssen im Jahre 1871 des vorigen Jahrhunderts die deutschen Soldaten sich zu einer Reicheinheit verdichteten und dadurch geniale, diplomatische und weitwichtige Führung der der deutsche Kaufmann sich in der Welt entfalten konnte, setzte auch in der Textilindustrie eine Entwicklung ein, die durch ihr schnelles Zeitmaß eine gesunde Ausbreitung nicht ermöglichte.

Dadurch bildeten sich aber in der Textilindustrie Sachverständige, zunächst nur dem eingeweihten Beobachter sichtbar, allmählich Miststände heraus, welche in dem Jahre des großen Verdienens nicht so fühlbar in die Erscheinung traten.

Über heute, nach dem Zusammenbrechen des vor dem Weltkriege zu gigantischer Höhe getürmten deutschen Königs, läßt uns die Kirchhofsruhe Zeit dazu, darüber nachzudenken, wie das alles kam und warum uns das geschah.

Es ist nicht meines Amtes, die in den deutschen Fachkreisen beleuchteten Ursachen des wirtschaftlichen Zusammenbruches weiter zu erörtern, ich möchte nur für die sachliche Textilindustrie das herausgreifen, was in erster Linie mit dazu nötig ist, um einen Wiederaufbau und eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen, so daß uns ein Beispiel auf dem Weltmarkt, der uns ja nur in sehr beschränktem Maße zur Verfügung steht, wieder möglich ist.

Durch den voraussichtlich noch lange fortbestehenden Mangel an Rohstoffen für unsere Industrie sind wir nicht in der Lage, so verschwenderisch wie vor dem Weltkriege, mit oft planlos gemusterten Massenartikeln den Markt zu überfluteten; den Luxus der Materialvergeudung können wir uns nicht mehr leisten. Wir sind also gezwungen, mit dem Wenigen, was wir an Rohstoffen zur Verfügung haben, sehr sparsam zu wirtschaften und soviel als möglich Qualitätsware herzustellen. Die dazu gehörigen Intelligenzen und schaffenden, künstlerischen Kräfte haben wir noch zur Verfügung, nur gilt es jetzt in erster Linie darüber Klar zu werden, in welchem Zustande diese Faktoren unserer Textilindustrie sind, die als Vorbedingung zu einem gesunden Aufbau nötig sind. Die ganze Existenz unserer schönen Industrie ist wohl eine Frage der geistlichen Kräfte, der schöpferischen Ideen. Man war sich dieser Vorbedingung vor dem Weltkriege meist nicht mehr bewußt.

Der schöpferische Vorgang zur Befruchtung unserer schwindenden Textilindustrie wurde vor dem Kriege trotz Werkbund und anderer Erscheinungen noch lange nicht so gewertet, wie es bitter notwendig ist. Wie schon eingangs erwähnt, ließ den meisten Unternehmern der Rhythmus der Konjunktur keine Zeit sich darüber klar zu werden, daß die Art und Weise, Neues in der Musterung zu schaffen, schon von vornherein auf einer ungeunden Basis beruhte.

Als schöpferische Kraft in der Textilindustrie ist wohl in erster Linie der kunstgewerbliche Zeichner oder Maler anzusehen, der entweder kunstgewerblich oder akademisch vorgebildet, durch persönliche Veranlagung und eiserne Energie sich in die Materie des Materials sich so hineingelegt hat, daß er zum Wohle des Unternehmens erfinderisch tätig sein kann. Mit welchen feindlichen Erscheinungen und Schwierigkeiten aber dieser eigentliche Pionier der Industrie zu kämpfen hatte und wohl zum großen Teil noch zu kämpfen hat, das auszuspochen erscheint mir eine Pflicht und eine Notwendigkeit, so daß ich einige wichtige Ursachen wenigstens in kurzen Sätzen gleichsam blickartig beleuchten möchte.

Der Drang, schnell zu verdienen, ließ den meisten Fabrikanten und textilen, kaufmännischen Unternehmern keine Zeit, sich zu Ruh und Frommen ihrer Branche sachlich und künstlerisch weiter zu bilden, und die sich daraus entwickelte Verstandlosigkeit in der richtigen Bewertung ihrer schöpferischen Mitarbeiter bildete oft den Haupthinderungsgrund zur wünschenswerten Entfaltung.

Die bis vor dem Weltkriege übliche Arbeitsweise und ausgedehnte Arbeitszeit in den Fabrikateliers trugen nicht zur freien Entfaltung des künstlerischen Hochfluges bei.

Das oft aus persönlichem, kleinem Ehrgeiz begründete, absichtliche Niederhalten des geistigen Urhebers einer künstlerischen Tat erzeugt Erbitterung und Interesselosigkeit am Schaffen.

Mancher Fabrikant sieht sich infolge einer technischen oder kaufmännischen Korrektur als Mitgeschöpfer an, er leitet dadurch das Recht her, als Urheber überhaupt zu gelten, und sein kunstgewerblicher Zeichner sinkt zum Aushenbrödel oder Weichen herab, das im Verborgenen weiterblühen soll.

Die Konzentrationsmöglichkeiten der geistigen Arbeit sind in den Fabrikwerkstätten oft durch die räumlichen Verhältnisse usw. nicht vorhanden.

Und zum Schluß haben die sozialen Schwierigkeiten im allgemeinen den Schöpfergeist in unseren Werkstätten schwer erschüttert.

Aus diesen kurz herausgerissenen Sätzen allein erkennt man zur Genüge, daß eine richtige Bewertung der schöpferischen Kraft in der Textilindustrie sich noch lange nicht durchgerungen hat.

Und die erste Voraussetzung zur besseren Entwicklung und Lebensfähigkeit unserer Industrie erblicke ich unter anderem in folgenden Forderungen:

Der kunstgewerbliche Zeichner eines großzügig geleiteten Unternehmens muß in erster Linie über persönliches, künstlerisches Können und eine gründliche technische Vorbildung verfügen, er muß die Materie des Materials souverän beherrschen, so daß seine schöpferische Betätigung zur künstlerischen Tat sich ausmündet. Die Schöpferfreude, die Freude am Gestalten, muß aus der Liebe zum Stoff herauswachsen.

Der Fabrikant aber, soweit er nicht selbst mittätig der Entwicklung folgen kann, soll seinem schöpferischen Mitarbeiter großzügig genügend Bewegungsfreiheit gestatten, was immerhin eine kaufmännische Kontrolle in der geschäftsmäßigen Auswertung nicht auszuschließen braucht.

Der Textilkünstler darf sich seiner Besonderheit im Geschäftsbetrieb mehr bewußt werden. Die Namensbekanntheit des Urhebers ist sein unentbehrliches Recht. Es muß ihm so viel Bewegungsfreiheit zum Schaffen erlaubt sein, daß er sich mit allen Fasern seines Könnens ungeführt in die Materie des Stoffes vertiefen kann, denn jeder künstlerischen Tat geht ein faustisches Ringen voraus, und da soll man ihm nicht mit entbehrlichen Kleinigkeiten in den Arm fallen.

Die schöpferische Persönlichkeit muß stets wachsam Augen jede technische Neuerung oder Vervollkommenung auf handwerklichen oder maschinellen Wegen verfolgen und sich zu eigen machen versuchen, bezw. die Vorgänge, müssen ihm vertraut sein.

Es ist notwendig, daß der Fabrikant oder textile Unternehmer noch größeren Wert auf seine sachliche Ausbildung legt, denn nur dann wird er noch ernsthafter und selbständiger urteilen können, und um die Bewertung seines künstlerischen Mitarbeiters wird es besser bestellt sein.

Daß diese eigentlich selbstverständliche Voraussetzung noch vielfach in mancher Hinsicht fehlt, hatte wohl unter anderem zur Folge, daß zur Gründung einer Entwurfs- und Modellmesse geschritten wurde. Sie soll dem Fabrikanten Gelegenheit geben, sich von einer schöpferischen Arbeit zu überzeugen, wie sie unbeeinträchtigt von den in vorstehenden Zeilen mit gekennzeichneten Nebeln entsteht und nach der Meinung der führenden, künstlerischen Kreise und weitestgehenden Industriellen wohl in der Lage ist, unsere so darniederliegende Textilindustrie mit emporzuheben und sie zu einer neuen Blüte zu bringen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Stadt Blotho.

Sitzung vom 19. März.

Anwesend sind 15 Stadtverordnete. Herr Thof eröffnet kurz nach 4 Uhr die Sitzung. Bevor er in die Tagesordnung eintritt, kommt er mit ein paar Worten auf die in der Versammlung im Kaiserpalast gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu sprechen. Er erklärt, daß er in der Menge seinen Ankläger nicht habe erkennen und die Anklagen selbst nicht habe verstehen können. Es handle sich um zwei junge Burken, die aus reiner Zerstörungslust im Burgenwäldchen ein paar Bäumchen abgeknippt hätten. Da sie dabei erwischt worden seien, habe er — Thof — sie natürlich einsperren lassen. Daß das den Betroffenen nicht passe, könne er sich denken, aber er habe doch nicht anders handeln können. — Aufnahme einer Anleihe von 200 000 Mark. Herr Thof erklärte, er habe einen Brief von dem Rentanten Herrn Perlewitz erhalten, in welchem dieser in Anbetracht der durch den Ausbau der Höllebachstraße

und der sonstigen Notstandsarbeiten erwachsenen gewaltigen Ausgaben eine sofortige Anleihe von 200 000 M. und für den April eine solche von 300 000 M. für notwendig erklärte. Bei genauer Prüfung hätte sich jedoch herausgestellt, daß nur eine Anleihe von 200 000 M. nötig sei. Von der Erhebung eines sechsten Gemeindesteuersatzes könne alsdann Abstand genommen werden. Die Versammlung erklärt sich einverstanden. Punkt 3 und 4: Ausbau der Karlstraße und Beschlußfassung über die Anwendung des Ortsgesetzes über die Anliegerbeiträge werden gemeinsam verhandelt. Die Anlieger der Karlstraße, führt Gemeindevorsteher Strunk aus, haben ihren Widerstand gegen einen Ausbau derselben noch nicht fallen lassen und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil sie fürchten, daß bei einem Ausbau ihre Keller freigelegt werden, so daß die Frostgefahr derselben erhöht wird. Herr Thof teilt mit, daß eine Beihilfe vom Kreise zu dem Ausbau nicht zu erwarten ist und daß auch die Lieberener Zuschüsse vom Reiche wegfallen, da die Straße zu dem bestimmten Zeitpunkt weder vollendet, noch auch nur in Angriff genommen sei. Es fragt sich jetzt nur, wieviel Zuschuß die Provinz gibt und wieviel durch das neue Gesetz über die Anliegerbeiträge anbehalten ist. Was nun die Anliegerbeiträge anbetrifft, so begrüßt es Stadtv. Nebeling, daß endlich Ordnung in diese Angelegenheit gebracht werden soll. Es soll ein neues Ortsgesetz geschaffen werden über die Anliegerbeiträge und zwar wird zu diesem Behufe eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren: Nebeling, Beerenkämper, Wenzelmann, Hempelmann, Krieger und Heint. Kampmeier. Zu 5: Ausbau des Weges Amtshausberg-Niederbecken schlägt Stadtv. Thof vor, das Projekt fallen zu lassen, da der Stadt die Ausgaben über den Kopf wüchsen. Stadtv. Rüdenberg bittet, dasselbe nur zu verschieben, da Blotho nach und nach die Verbindung mit dem Lande ganz verliere. Der Ausbau wird einstweilen verschoben. 6: Einführung einer Gemeinde-Gewerbesteuer wird beschlossen, dieselbe ebenfalls einer Kommission zu übergeben und zwar der zu Punkt 4 gewählten. Punkt 7 betrifft Wiedereinrichtung des Schulbrausebades. Herr Rektor Blome beantragt schleunigste Neuerrichtung, da unter den Schulkindern sogar schon Fälle von Krätze festgestellt sind. Stadtv. Nebeling stellt sofort 200 Zentner Kohlen zum Betriebe des Bades zur Verfügung. Es wird beschlossen, soweit der Kohlenvorrat es zuläßt, den Kindern ein wöchentlich zweimaliges Baden zu ermöglichen. 8: Weiterzahlung des Zuschusses zu den Verhältnissen der Gemeinde Uffeln. Die Gemeinde Uffeln ist bereit, den bisherigen Vertrag auf ein Jahr zu verlängern. Die Stadtverwaltung stimmt gerne zu. — Die Gesuche verschiedener Vereine um Bewilligung von Zuschüssen werden dahin erledigt, daß die Gesuche auch der Amtsversammlung vorgelegt werden sollen. Falls diese ablehnt, will Blotho allein gewähren und zwar für Deutsch-Oesterreich 200 M. ufm. Ueber das Gesuch mehrerer hiesiger Vereine wegen Errichtung eines Spielplatzes auf dem Schützenplatz berichtet Gem.-Vorst. Strunk, daß derselbe hergestellt werden soll. Ueber einen eventuellen Verkauf des sog. Bärchengrundstückes entspinnt sich eine lebhafteste Debatte. Die Anlieger sind bereit, das ganze Grundstück restlos zu erwerben, um den so dringend nötigen Zugang zum Bach zu haben. Mehrere Herren sind jedoch dafür, daß die Stadt das Grundstück behält und es wieder bepflanzt. Außerdem befindet sich auch dort die Stahlquelle. Schließlich wird die Grundstückskommission beauftragt, sich die Sache noch einmal anzusehen. — Der von der Museumsverwaltung dringend befürwortete Ankauf der Mendel Grundmannschen Versteinerungen wird für den von Frau Wwe. Grundmann geforderten Preis von 1000 M. einschl. Schrank beschlossen. — Es liegt ein Gesuch des Rentanten Perlewitz vor, für seinen demnächst im Rathaus einzurichtenden Büroraum Möbel anzuschaffen. Wie Gem.-Vorst. Strunk erklärt, sind die jetzigen Büromöbel Eigentum des Rentanten. Die Stadt wird wohl nicht umhin können, neue Möbel anzuschaffen, vorher aber soll noch mit dem Rentanten über künftige oder leihweise Ueberlassung der jetzigen verhandelt werden. — Was das Beschaffen von Wohnungen für Wohnungsuchende angeht, so wird seitens der Wohnungskommission lebhaft Klage darüber geführt, daß sie seitens der Hausbesitzer und auch seitens der Inhaber von größeren Wohnungen so wenig Entgegenkommen fände. Es würde z. B. ein Haus von 17 Räumen nur von 5 Personen bewohnt, trotzdem weigere sich der Inhaber hartnäckig, noch Jemanden hineinzunehmen. Künftig soll die Regelung der Vermietung derart erfolgen, daß jede leerstehende Wohnung vor der Vermietung der Wohnungs-

Kommision angezeigt wird, nicht, wie bisher, die erfolgte Vermietung. Zum Bau von Wohnhäusern werden von jetzt an statt der Uebersteuerungszuschüsse vom Staate Darlehen gewährt und zwar für zwei Jahre unkündbar und zinslos in Höhe von 165—180 M für den Quadratmeter. Für den Ausbau der Höllebruchstraße erhält die Stadt vom Kreisaußschuß eine Beihilfe von 4255 M. Eine lebhaft debattierte Verurteilung der Wasserleitung, da König darauf besteht, daß das Sammelbecken aus seiner Wiese entfernt wird. Es wird schließlich beschlossen, noch einmal mit ihm in mündliche Verhandlungen zu treten. Gelegentlich einer Beschwerde des Sparlaffen-Rendanten, daß in der Nacht, da die neue Sicherheitswehr zum ersten Male im Wackel lokal erschienen sei, aus den Räumen der Sparlaffe sämtliche Bleistifte und Federhalter verschwunden seien, ergriß Stadtk. Krieger das Wort zu einer politischen Aussprache. Er machte der Stadtverwaltung den Vorwurf, daß sie den Ereignissen gegenüber untätig geblieben sei. Nach längerer erregter Aussprache über diesen Punkt fand die Sitzung gegen 8 Uhr ihr Ende.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Groß-Lichterfelde, 25. März. In den Betriebsräumen der Firma Gaebert, Abteilung für Gießbau in Lantow, ereignete sich

heute nachmittag eine Explosion. Die Zahl der Verunglückten dürfte etwa 20 betragen. Es wurden etwa 6—8 Personen schwer verletzt. Leicht verletzt wurden etwa 80 Personen. Der angerichtete Sachschaden ist enorm; u. a. sind zwölf große Wohnhäuser abgedeckt.

Rasierer 1 Mark!

In Groß-Berlin sind die Barbierverbände übereingekommen, die Preise zu erhöhen. Man wird infolgedessen demnächst in Berlin das Rasieren mit 1 Mark, das Haarschneiden mit mindestens 2,50 Mark bezahlen müssen. Die große Schar derer, die ihre eigenen Barbier haben und „Rasierapparate“ benutzen, wird neuen Zugzug erhalten.

Filmunterricht in einem Berliner Gymnasium.

Der erste größere Versuch mit kinematographischen Unterrichtsstunden wird jetzt in einer der ältesten höheren Lehranstalten der Stadt Berlin, im Gymnasium zum Grauen Kloster, unternommen werden: in dem nach Ostern beginnenden Sommerhalbjahr wird nach Maßgabe des bisher vorhandenen Lehrfilmmaterials eine planmäßige Ergänzung des Unterrichts durch Kinostunden durchgeführt werden. Damit dürfte der Anfang mit der Einführung eines bisher arg vernachlässigten Lehrmittels gemacht sein, das in nicht zu ferner Zeit in keiner deutschen Schule mehr fehlen dürfte.

Selbsthilfe gegen die Wohnungsnot.

Sehr entschlossene und praktische Leute scheinen in der Stadt Heiligenstadt (Eichsfeld) zu wohnen. Von dort wird berichtet:

„Da alle Maßnahmen gegen die Wohnungsnot bisher erfolglos geblieben sind, so haben die hiesigen Arbeiter beschloffen, zur Selbsthilfe zu greifen. Sie haben den Magistrat zur Vergabe von Bauland und Holz ersucht. Es sollen Lehmhäuser gebaut werden. Der Magistrat verhält sich nicht ablehnend. Die Arbeiter sind bereit, in ihrer freien Zeit unentgeltlich zu arbeiten. Selbst die Handwerker wollen ihre Arbeiten kostenlos ausführen. So besteht die Aussicht, Eigenheime zu erhalten, die auch der Unbemittelten verginzen kann.“

Das Zigarettenrauchen.

Aus Bonn wird berichtet: Der Fortbildungsschuldirektor Wind ersetzte: „Einige Schüler rauchen nicht, einige rauchen Sonntag ein paar Zigaretten, der größte Teil raucht regelmäßig 5, 6, 10, 12 bis 15 Zigaretten. Täglich! Diese Zigaretten kosten 35 Pf. das Stück, so daß über die Hälfte der Klasse täglich 2 bis 5 Mark an Zigaretten verausacht. Als ich einem Schüler sagte, er verqualme also in einem Jahre über 1700 Mark, entgegnete er: „Ich verdiene aber auch täglich 25 Mark“, und sein Nebenmann fügte hinzu: „Ich 23 Mark.“ Man muß sich wirklich fragen: Wenn ungelernte jugendliche Arbeiter im Alter von 17 Jahren täglich 25 bis 25 Mark verdienen und täglich für 5 Mark Zigaretten in die Luft passen, wo wir nicht wissen, wie wir uns notdürftig nähren und kleiden können, sind wir dann nicht im Reichs-Zrenhaus?

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Schaller; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Wiese, beide in Herford.

Morgen, Sonntag sind unsere Geschäfte von 8 bis 9½ Uhr und von 11½ bis 12 Uhr geöffnet.

Verein der Webwarenhandler, Herford.

Circus Roberti
Lübberbruch Herford Lübberbruch
Sonabend, den 27. März, abends 8 Uhr:
Gala-Eröffnungs-Vorstellung
Sonntag, den 28. März:
2 Fest-Vorstellungen 2
nachm. 4 Uhr und 8 Uhr abends.
In jeder Vorstellung neues Programm.
Kartenvorverkauf: Zigarrengeschäft Ollig & Montz.

Herford, Lübberbruch!
Palmsonntag, 28. März, nachmittags
Tom Jack

Der Eiskönig
ein seltsamer Mensch
ein interessanter Künstler
mit schneeweißem Haar u. roten Augen.
Tom Jack war 6 Monate im Zirkus Busch
und das Tagesgespräch in Berlin.
1000 Mark zahlt Tom Jack
demjenigen, der gleiches leistet.
Befreiung aus der Todesfessel

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe
solide, moderne Qualitäten, elegante Anfertigung.
Aug. Eble, Herrenmoden,
Dettinghausen Bahnhof.

Konzertsängerin
Gertrud Bayha-Schröder
Tonbildung — Gesangsunterricht
Ausbildung bis zur künftl. Reife.
Bielefeld. Marktstr. 26.
Am Dienstag, den 30. März, nachm. 3 Uhr sollen aus dem Abbruch der Kiegelei in **Sunnebrock**
ca. 5000 Mtr. Latten,
Balken, Sparren und sonst. Kon- ca.
struktionshölzer (größtent. Weiserholz) 70 cbm
öffentlich meistbietend gegen Bar verkauft werden.
Herrn. Beismohr, Enger-Westf.,
beide, Versteigerer.

Lichtspielhaus „Wittekind“
Höckerstrasse 5. Fernspr. 690.
Sonabend, Sonntag, Montag
Das grosse Ereigniss!

Der Vampyr
(Im Rauche von Paris.)
Detektiv- u. Sensationsdrama aus Artistenkreisen in 8 riesigen Akten.
Eine Kette abenteuerlicher Vorgänge, von unheimlichen, seltsamen
Zusammenhängen erfüllt, die die Figuren von Entsetzen zu Ent-
setzen treiben und das Publikum in atemloser Spannung halten,
bilden den Inhalt dieses Films.
Nur immer mit der Ruhe.
Lustspiel in 3 Akten.
Des zu erwartenden Andrangs wegen wird um frühzeitiges Kom-
men gebeten. Beginn der Vorstellung am Sonabend 5 Uhr.

Mitteldeutscher Verein reisender Schauspieler pp., Sitz Herford.
Großes Frühlings-Volksfest
auf dem Lübberbruch
Sonabend und Sonntag, den 27. u. 28. d. Mts.
Aufgestellt sind nur erstklassige Geschäfte, unter anderem:
Berg- u. Talbahn, Auto-Karussell, Teufels-Rad, Circus-Variété, Tom-Jack, das
Weltwunder, Museum à la Casien-Berlin, Bergaubertes Schloß, Herkulesfessel,
Illusions-Theater, Schaulust sowie Schieß- und Spielbuden aller Art.
Um zahlreichen Besuch bittet im Auftrage der Mitglieder: Der Vorstand.

Wir kaufen
Papierabfälle aller Art
(alte Zeitungen, Bücher, Journale, Pappen usw.) zu Tagespreisen.
Buchdruckerei Fr. Kuhle
Fernsprecher 83 und 151.

Falkendiek und Umgegend.
Sahlmüller's
Tanz- u. Anstands-Schule
Bielefeld, Göttenstrasse 20.
Ich eröffne am Dienstag, den 30. März, abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Gastwirt Stille in Falkendiek einen
Tanz- und Anstands-Kursus
und lade zur Teilnahme ein. — Liste zur Ein-
tragung zwecks Teilnahme liegt bei Herrn Stille aus.
Hochachtungsvoll
Fritz Sahlmüller, Tanzlehrer.

Alt-Eisen, Lumpen und Metalle
kauft zu Tagespreisen.
Produktenhandlung Fr. Schaminath
Holländstr. 27. Einfahrt Endebüttstr.

Haben Sie noch alte auch zerbrochene Gebisse?
Zahle für Zähne 12—20 Mtr.
jedoch kein Zahn unter 12 Mtr.
Für Plattenzähne bis 150 Mtr.
Für Knochenzähne die Hälfte, wenn echt.
Für wertvoller verarbeitete Gebisse
bis 2000 Mtr.
Ankauf
findet nur **Mittwoch, den 31.**
März, in Herford, „Hotel zur
Post“, von 9—6 Uhr nachm. statt.

Bestellen Sie sofort
bei Ihrem Postamt zur Probe Nordwest-
Deutschlands bedeutendste Zeitung:
Das Hamburger Fremdenblatt
mit handels- und Schiffsfahrts-Nachrichten
und Kupferstichdruck-Beilage
Rundschau im Bilde
Täglich zwei Ausgaben
Postbezugspreis:
Ausgabe A (mit Lokal-Anzeigen):
monatlich M. 6.—, vierteljährlich M. 18.—
Ausgabe B (ohne Lokal-Anzeigen):
monatlich M. 5.—, vierteljährlich M. 15.—
Probenummer kosten- und porto frei
Weit über 150 000 Auflage

Das eigene Fleißigstein. Fürst Peter Michailowitsch Wolostnow stand während der ganzen Regierung des kaiserlichen Alexander I. in hoher Gunst bei diesem; er wurde für die ihm anvertrauten Geschäfte sehr geschätzt und konnte sich durch seine Thaten den Dank seiner Vorgesetzten verdienen. Als es sich um die Wahl eines Nachfolgers für den Kaiser handelte, galt sein Name als einer der ersten. Der Kaiser selbst hatte ihn zu dem Zweck ernannt, eine Reise nach England zu machen, um dort ein Bild von der Verfassung dieses Landes zu gewinnen. Inzwischen war aber das Schicksal des Kaisers anders geworden, und es mußte sich bald entscheiden, ob nicht auch dieser Fürst seinen Thron bestiegen sollte. Die Entscheidung fiel zu Gunsten des Kaisers, und so blieb Fürst Wolostnow die Aufgabe überlassen, die Regierung des Reiches zu übernehmen. Er that dies mit großer Eifer und Umsicht, und es gelang ihm, die Ruhe und Ordnung im Lande zu erhalten. Seine Verwaltung wird allgemein als eine der besten bezeichnet, welche je in Rußland gewesen ist.

